

Mitgliederversammlung 2010

Protokoll Vereinsrechtlicher Teil

Abgeordnetenhaus von Berlin, 10117 Berlin
Sonnabend, 16. Oktober 2010
09.30 – 13.00 Uhr

TOP 1 Begrüßung

Krüger begrüßt die Mitglieder zum vereinsrechtlichen Teil der Mitgliederversammlung 2010 und dankt der GVL herzlich für die Finanzierung des traditionellen Empfangs am Vorabend sowie der GEMA für die Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten in der Berliner Generaldirektion. Er begrüßt den Referatsleiter Musik und Darstellende Künste im BKM, Martin Eifler, der der heutigen Sitzung als BKM-Vertreter beiwohnen wird. Eifler erklärt, dass er sich auf seine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Musikrat freue.

Krüger entschuldigt Ehrenpräsident Prof. Dr. Richard Jakoby, der aus gesundheitlichen Gründen nicht an der diesjährigen Mitgliederversammlung teilnehmen kann und übermittelt seine herzlichen Grüße.

Anschließend stellt er die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest. Zu Beginn der Sitzung sind 66 Stimmberechtigte anwesend.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss	ES	Die Tagesordnung wird angenommen.
-----------	----	-----------------------------------

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Beschluss	ES	Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2009 wird genehmigt.
-----------	----	--

TOP 4 Rechenschaftsbericht des Präsidiums

Krüger verweist auf den schriftlich vorgelegten Bericht aus Berlin, den er und andere Präsidiumsmitglieder nun in einigen Punkten mündlich vertiefen werden.

Krüger berichtet einleitend, dass sich die Zusammenarbeit mit dem BKM im vergangenen Jahr positiv entwickelt habe. Die heikle Frage einer Sperrminorität zugunsten der Vertreter der öffentlichen Hand im Aufsichtsrat der DMR gGmbH konnte durch den Abschluss eines entsprechenden Vertrages zwischen DMR und BKM im Februar 2010 mit der Festschreibung von Verpflichtungen auf Gegenseitigkeit geklärt werden.

Das von der Mitgliederversammlung 2009 einstimmig verabschiedete Grundsatzprogramm des Deutschen Musikrates wurde Staatsminister Neumann im Juli 2010 überreicht. Im Rahmen des Gesprä-

ches habe Neumann u.a. angeboten, das Thema Musikalische Bildung im Dialog mit den Ländern vermehrt einzubringen.

Anschließend umreißt Krüger die Aktivitäten des DMR zum Themenschwerpunkt Digitalisierung. Staatsminister Neumann sei der Anregung der Mitgliederversammlung 2009 des DMR gefolgt und habe einen Gesprächskreis zur Digitalisierung eingerichtet, in den der Staatsminister den Generalsekretär Christian Höppner als Vertreter des DMR berufen habe. Zudem lege das Präsidium auf der Grundlage einer Beschlussempfehlung der Strategiekommission in dieser Sitzung den Entwurf des 3. Berliner Appells zur Digitalisierung vor.

Ergänzend zum Bericht aus Berlin führt Krüger beispielhaft weitere musikpolitische Themen des DMR auf, wie die Bildungscard und Ästhetische Bildung. Die Bildungscard könne sich zu einem tragfähigen Konzept entwickeln, wenn die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen und Vertreter der Zivilgesellschaft mit einbezogen würden. Bundesministerin von der Leyen habe bereits schriftlich angekündigt, den Deutschen Musikrat zu gegebener Zeit entsprechend einzubinden zu wollen.

Weiterhin berichtet Krüger, dass er und Höppner auf Einladung des Ausschusses für Kultur und Medien im Deutschen Bundestag am 27. Oktober 2010 über die Arbeit des Deutschen Musikrates berichten werden. Im Nachgang seien Gespräche mit den kultur- und finanzpolitischen Sprechern sowie die Übergabe des DMR-Grundsatzprogrammes geplant.

Krüger berichtet anschließend, dass die GEMA die Förderung des Konzertes des Deutschen Musikrates (KDMR) in Höhe von € 50.000 jährlich im kommenden Jahr einstellen werde. Das Projekt KDMR sei mit einem Gesamtjahresbudget von weniger als € 100.000 nicht mehr auskömmlich finanziert. Das Präsidium habe bereits einen Arbeitskreis unter Vorsitz von Dr. Ulrike Liedtke eingerichtet, der in enger Zusammenarbeit mit Projektleiter Olaf Wegener und Projektgeschäftsführer Dr. Peter Ortmann die Frage klären soll, wie die Förderung der zeitgenössischen Musik innerhalb des DMR zukünftig sinnvoll gestaltet werden könne. Darüber hinaus werde dieser Arbeitskreis ein Konzept eines Musikfonds entwickeln, dessen Prüfung Staatsminister Neumann bereits zugesagt habe.

Anschließend berichtet Vizepräsident Hefekäuser, der sich insbesondere der gGmbH und ihrer Vernetzung mit dem e.V. widmet. Ziel sei es, Strukturen transparenter zu gestalten, die Kommunikation zu verstärken sowie mögliche Synergieeffekte der Projekte untereinander sowie im Verhältnis zum e.V. zu erkennen und zu nutzen. Dazu habe er bereits Einzelgespräche mit allen Projektleitern geführt und sich einen Überblick über die Situation der einzelnen Projekte verschafft. Bezüglich ihrer Finanzierung werde derzeit ein Papier erstellt, das die Situation abbilden und sinnvolle Finanzierungskonzepte für die kommenden Jahre sichtbar machen solle. Darüber hinaus seien ein Jour Fixe mit allen Projektleitern, Hefekäuser, Höppner, Pietrangeli und Ortmann sowie eine Arbeitsgruppe zur Öffentlichkeitsarbeit installiert worden, die ihre Arbeit sehr erfolgreich begonnen hätten.

Mixa berichtet als Vorsitzender des Satzungs- und Finanzausschusses des DMR, dass im vergangenen Jahr zwei Themen im Mittelpunkt der Arbeit des Ausschusses standen: die strukturelle Unterfinanzierung des DMR e.V. sowie die Wertberichtigung der Beteiligung an der German Sounds AG, über die Höppner im Rahmen von TOP 5 noch berichten wird. Aufgabe des Satzungs- und Finanzausschusses sei es auch, neue Finanzierungsmöglichkeiten zu erkennen bzw. zu erschließen.

Dahmen weist auf das kürzliche Erscheinen der letzten CD aus der Reihe „Musik in Deutschland“ hin. Die Serie, die in Zusammenarbeit mit dem DMR als Studentenprojekt der Popakademie Mannheim realisiert wurde und u.a. Keynotes von Götz Alsmann beinhaltet, sei nun komplett erhältlich und bei

Amazon zu beziehen. Liedtke ergänzt, dass die 133 CDs umfassende Reihe möglichst bald in Musikhochschulen und Bibliotheken erhältlich sein soll.

Liedtke berichtet von der Arbeit der Konferenz der Landesmusikräte (KdLMR). Im vergangenen Jahr habe es zwei wesentliche Beschlüsse gegeben: Zum einen das Papier „Kinder brauchen Musik“, das dem Vorsitzenden der Kultusministerkonferenz, Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, im März 2010 von Krüger und Liedtke offiziell überreicht wurde. Die KdLMR habe bereits eine Studie zur Qualität und Quantität von Musikunterricht in Deutschland in Auftrag gegeben, um die Argumentation im politischen Raum empirisch zu fundieren. Darüber hinaus hätten sich bereits erste Aktionsbündnisse auf Länderebene gebildet. Der zweite grundlegende Beschluss wurde zur Bildungscard gefasst. Diesem habe sich auch das Präsidium des DMR angeschlossen.

Karmeier stellt Andreas Flohr vor, der als Projektleiter des Dirigentenforums die Nachfolge von Andreas Bausdorf angetreten hat.

Folz weist auf die Europäische Musikbörse hin, die am Vortag auch im Abgeordnetenhaus präsentiert wurde und bittet die Mitglieder, diese Plattform intensiver als bisher zu nutzen.

Abschließend dankt Krüger den Mitgliedern des DMR für die zahlreiche Beteiligung am Tag der Musik 2010 und berichtet kurz von der erfolgreichen Zentralveranstaltung in Berlin sowie der außerordentlich großen Medienresonanz auf die bundesweiten Veranstaltungen. Darüber hinaus verweist er auf die Kampagne „Ohne Musik keine Bildung“, die der DMR auf Anregung des Landesmusikrates Berlin in Kooperation mit den Berliner Philharmonikern, dem Konzerthaus Berlin, der Akademie der Künste und dem Deutschen Kulturrat am Tag der Musik 2010 gestartet habe. Krüger ruft alle Anwesenden auf, sich an dem Online-Voting unter www.ohne-musik-keine-bildung.de zu beteiligen und die Kampagne in den jeweiligen Netzwerken zu kommunizieren, um eine breite Wahrnehmung des Themas zu erreichen. Er dankt Höppner und seinem Team für das große Engagement im Rahmen des diesjährigen Tages der Musik.

TOP 5 Haushalt

Höppner stellt auf Grundlage der Bilanz und des Verwendungsnachweises den Jahresabschluss 2009 vor.

a) Jahresabschluss 2009

Zunächst stellt er wesentliche Faktoren des vergangenen Geschäftsjahres vor. In Folge der Mitgliedsbeitragsreform seien die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen gestiegen. Der Eigenanteil des DMR e.V. an seiner Gesamtfinanzierung erreiche damit 25%. Darüber hinaus konnten durch eine permanente Kostenoptimierung erneut Kostenreduktionen erzielt werden.

Die Unternehmensbeteiligung an der German Sounds AG wurde in Abstimmung mit dem Rechnungsprüfungsausschusses, dem Satzungs- und Finanzausschuss und dem Präsidium von € 9.000 auf € 1 abgeschrieben, da diese angesichts der vorliegenden Informationen als nicht mehr werthaltig zu erachten sei. Demnach sei die Entwicklung alternativer tragfähiger Geschäftsmodelle gescheitert. Derzeit werde von der German Sounds AG die Unternehmensliquidation angestrebt. Der dadurch entstandene Verlust konnte angesichts des positiven Jahresabschlusses aufgefangen werden.

Insgesamt stelle sich die Haushaltssituation für 2009 positiv dar. Jedoch sei der DMR e.V. mittel- und langfristig nach wie vor strukturell unterfinanziert. Er betont, dass wirtschaftliche Risiken für den

DMR e.V. absehbar und eine Erhöhung der Einnahmen dringend geboten seien. Leider wurde der 2008 gestellte Antrag auf Zuwendungserhöhung beim BKM noch immer nicht beschieden. Abschließend dankt Höppner seinen Mitarbeiterinnen Susann Eichstädt und Katja Sandschneider für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und ihren Beitrag zur erzielten Punktlandung im Jahresabschluss 2009.

b) Vorstellung des Prüfungsberichts des Ausschusses für die Prüfung und Kontrolle von Finanz- und Haushaltsangelegenheiten

Nimczik berichtet in Vertretung von Grambow, der aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen kann, von der Arbeit des Rechnungsprüfungsausschusses und verliest den schriftlichen Prüfungsbericht des Ausschusses. Die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel sei verantwortungsbewusst und unter Beachtung der Grundsätze von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit erfolgt. Deshalb empfehle der Ausschuss der Mitgliederversammlung, das Präsidium für das Haushaltjahr 2009 zu entlasten.

c) Entlastung des Präsidiums

Kolland beantragt, das Präsidium für das Haushaltjahr 2009 zu entlasten.

Beschluss	ES	Das Präsidium wird entlastet.
------------------	-----------	--------------------------------------

d) Vorstellung und Genehmigung des Haushaltsplans 2011

Höppner stellt die Haushaltspläne für 2011 und die kommenden Geschäftsjahre vor, die sich in den wesentlichen Punkten am laufenden Geschäftsjahr orientieren.

Beschluss	ES	Der Haushaltsplan 2011 wird genehmigt.
------------------	-----------	---

e) Vorstellung und Genehmigung des finanziellen Rahmenprogramms für spätere Geschäftsjahre

Beschluss	ES	Das finanzielle Rahmenprogramm für spätere Geschäftsjahre wird genehmigt.
------------------	-----------	--

TOP 6 Wahl des Ausschusses für die Prüfung und Kontrolle von Finanz- und Haushaltsangelegenheiten

Krüger dankt den Mitgliedern des Rechnungsprüfungsausschusses Rüdiger Grambow, Prof. Dr. Ortwin Nimczik und Wolfgang Roggatz für ihre engagierte Arbeit und informiert die Mitgliederversammlung, dass alle drei ihre Bereitschaft erklärt hätten, sich auch im Folgejahr im Ausschuss zu engagieren.

Beschluss	ES	Grambow, Nimczik und Roggatz werden in ihrem Amt als Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses für 2011 bestätigt.
------------------	-----------	---

TOP 7 Bericht zur finanziellen Situation der DMR gemeinnützige Projekt-GmbH

Pietrangeli stellt den Wirtschaftsbericht 2009 der DMR gGmbH vor. Er freue sich, das Wirtschaftsjahr 2009 mit einem positiven Geschäftsergebnis abschließen zu können. Jedoch zeichneten sich wirtschaftliche Risiken, z.B. durch die Streichung der Zuwendung der GEMA im Projekt Konzert des Deutschen Musikrates, ab. Darüber hinaus sei die Frage der von der gGmbH geplanten Rücklage aus dem Insolvenzüberschuss in Höhe von € 710.000 noch nicht abschließend geklärt. Das gerichtliche Verfahren sei eingeleitet, ein Verhandlungstermin wurde jedoch bisher nicht angesetzt. Pietrangeli erklärt, dass alles daran gesetzt werde, die Finanzierung der Projekte auch für die Zukunft sicher und transparent zu gestalten. Dazu seien unter aktiver Mitwirkung von Vizepräsident Hefekäuser bereits Maßnahmen eingeleitet worden.

Krüger dankt Pietrangeli für seinen Bericht und das positive Jahresergebnis und bittet, diesen Dank auch an Ortman, der an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen kann, zu übermitteln.

TOP 8 Vorstellung neuer Mitglieder

Krüger stellt die zwei Mitglieder vor, die seit der Mitgliederversammlung 2009 in den Deutschen Musikrat e.V. aufgenommen wurden: Deutsche Suzuki Gesellschaft und Netzwerk Junge Ohren. Im Folgenden stellen sich die Vertreter der Mitgliederversammlung kurz vor und danken für die Neuaufnahme im Deutschen Musikrat.

TOP 9 Ehrenpräsidentschaft / Ehrenmitglieder

Krüger stellt die wichtigsten biografischen Eckdaten von Prof. Dr. Franz Müller-Heuser vor, der der Mitgliederversammlung vom Präsidium des Deutschen Musikrates als Ehrenpräsident vorgeschlagen wurde. Der Vorschlag kommt zur Abstimmung.

Beschluss	ES	Prof. Dr. Franz Müller-Heuser wird zum Ehrenpräsidenten des Deutschen Musikrates gewählt.
------------------	-----------	--

Krüger und Höppner gratulieren Müller-Heuser unter stehenden Ovationen der Mitglieder. Müller-Heuser dankt für die Wahl zum Ehrenpräsidenten. Er freue sich, sich seinem Weggefährten Prof. Dr. Richard Jakoby anschließen zu können.

Anschließend stellt Krüger die drei vorgeschlagenen Ehrenmitglieder vor.

Beschluss	ES	Prof. Dr. Norbert Lammert wird einstimmig zum Ehrenmitglied des Deutschen Musikrates gewählt.
------------------	-----------	--

Lammert kann die Ehrung aus terminlichen Gründen nicht persönlich entgegennehmen.

Beschluss	ES	Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling wird einstimmig zum Ehrenmitglied des Deutschen Musikrates gewählt.
------------------	-----------	--

Krüger und Höppner gratulieren Mahling zur Wahl als Ehrenmitglied. Mahling dankt der Mitgliederversammlung und dem Präsidium für das einstimmige Votum.

Beschluss	ES	Prof. Dr. Frank Schneider wird einstimmig zum Ehrenmitglied des Deutschen Musikrates ernannt.
-----------	----	--

Schneider kann die Ehrung aus terminlichen Gründen nicht persönlich entgegennehmen.

Krüger und Höppner werden Lammert und Schneider die Urkunden im Nachgang der Mitgliederversammlung überreichen.

TOP 10 Satzungsänderungen

Krüger referiert die Vorschläge zur Änderung der Satzung, die den Mitgliedern schriftlich vorliegen. Die Vorschläge kommen zur Abstimmung.

Beschluss	65/0/1	<p>Die Mitgliederversammlung beschließt, Artikel 7 der Satzung wie folgt zu ändern:</p> <p>Artikel 7: Neue Version Ende der Mitgliedschaft</p> <p>(1) Die Mitgliedschaft Ordentlicher Mitglieder endet</p> <ul style="list-style-type: none"> a) durch satzungsgemäßen Austritt (Art. 7 Abs. 4 der Satzung), b) durch Aufgabe des Geschäftsbetriebes, c) durch Ausschluss gem. Art. 7 Abs. 5 der Satzung. <p>(2) Die Mitgliedschaft Beratender Mitglieder endet durch</p> <ul style="list-style-type: none"> a) satzungsgemäßen Austritt (Art. 7 Abs. 4 der Satzung), b) durch Tod, c) durch Ausschluss gem. Art. 7 Abs. 5 der Satzung. <p>(3) Die Mitgliedschaft Fördernder Mitglieder oder der Ehrenmitglieder endet</p> <ul style="list-style-type: none"> a) durch satzungsgemäßen Austritt, b) durch Tod, c) durch Ausschluss gem. Art. 7 Abs. 5 der Satzung. <p>(4) Der Austritt von Mitgliedern kann nur schriftlich gegenüber dem Präsidium zu Händen des Präsidenten / der Präsidentin mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Geschäftsjahres erklärt werden. Eine nicht fristgemäße Kündigung entfaltet Wirksamkeit zum nächstmöglichen fristgemäßen Kündigungstermin.</p> <p>(5) Der Ausschluss eines Mitgliedes aus dem Verein ist auf Betreiben des Präsidiums oder der Mitgliederversammlung möglich.</p> <p>Artikel 7: Alte Version Ende der Mitgliedschaft</p> <p>(1) Die Mitgliedschaft Ordentlicher Mitglieder endet</p> <ul style="list-style-type: none"> a) durch satzungsgemäßen Austritt (Art. 7 Abs. 4 der Satzung), b) durch Aufgabe des Geschäftsbetriebes, c) durch Ausschluss gem. Art. 7 Abs. 5 der Satzung. <p>(2) Die Mitgliedschaft Beratender Mitglieder endet durch Abberufung oder Tod.</p> <p>(3) Die Mitgliedschaft Fördernder Mitglieder oder der Ehrenmit-</p>
-----------	--------	---

		<p>glieder endet</p> <p>a) durch satzungsgemäßen Austritt, b) durch Tod, c) durch Ausschluss gem. Art. 7 Abs. 5 der Satzung.</p> <p>(4) Der Austritt Ordentlicher Mitglieder kann nur schriftlich gegenüber dem Präsidium zu Händen des Präsidenten / der Präsidentin mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Geschäftsjahres erklärt werden. Eine nicht fristgemäße Kündigung entfaltet Wirksamkeit zum nächstmöglichen fristgemäßen Kündigungstermin.</p> <p>(5) Der Ausschluss eines Ordentlichen Mitgliedes aus dem Verein ist auf Betreiben des Präsidiums oder der Mitgliederversammlung möglich.</p>
--	--	---

Beschluss	65/0/1	<p>Die Mitgliederversammlung beschließt, Artikel 3 der Satzung wie folgt zu ändern:</p> <p>Artikel 3: Neue Version Gemeinnützigkeit Der Deutsche Musikrat verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts ‚Steuerbegünstigte Zwecke‘ der Abgabenordnung. Der Deutsche Musikrat ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Deutschen Musikrats dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Das Präsidium kann beschließen, dass an den Präsidenten und die Vizepräsidenten, soweit sie ihre Aufgaben ehrenamtlich wahrnehmen, angemessene Aufwandsentschädigungen gezahlt werden.</p> <p>Artikel 3: Alte Version Gemeinnützigkeit Der Deutsche Musikrat verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Deutsche Musikrat ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Deutschen Musikrats dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.</p>
------------------	---------------	---

TOP 11 Mitgliedsbeiträge

Sikorski erklärt, dass durch die Mitgliedsbeitragsreform in 2009 positive Effekte im Hinblick auf die Finanzierung des DMR e.V. erzielt werden konnten. Mit Verweis auf die vorgestellte Haushaltsplanung für den DMR e.V. erläutert sie, dass die chronische Unterfinanzierung langfristig nur durch die regelmäßige Anhebung der Mitgliedsbeiträge abzumildern sei. Sikorski beantragt deshalb, die Mitgliedsbeiträge des DMR e.V. rückwirkend ab 2009 jährlich um 2% zu erhöhen. Dies entspräche bei Zahlung des Mindestbeitrages einem Betrag von nur € 7 jährlich. Ungeachtet der geringen Einzelbelastung könne damit auch ein wichtiges Signal in den politischen Raum ausgesendet werden.

Goppel begrüßt diesen Vorschlag im Grundsatz, betont jedoch die Notwendigkeit einer präzisen Antragsformulierung. Hefekäuser schlägt vor, im Rahmen dieser Versammlung keinen Beschluss zu fassen, sondern zunächst ein erstes Meinungsbild einzuholen. Der Satzungs- und Finanzausschuss könne dann für die Mitgliederversammlung 2011 einen konkreten und ausformulierten Antrag ausarbeiten. Mixa erklärt, dass Sikorski bereits einen konkreten Antrag eingebracht habe, über den in der laufenden Sitzung abgestimmt werden könne. Sikorski ergänzt, dass die zu Beginn der Sitzung verabschiedete Tagesordnung den Punkt Mitgliedsbeiträge enthalte. Insofern stehe einer Beschlussfassung auch vereinsrechtlich betrachtet nichts entgegen.

Anschließend wird der Antrag innerhalb der Mitgliedschaft kontrovers diskutiert. Während der Antrag inhaltlich von einer Reihe von Mitgliedern zustimmend zu Kenntnis genommen wird, wird kritisiert, dass durch die spontane Antragstellung durch Sikorski innerhalb der Sitzung verbandsinterne Abstimmungsprozesse nicht stattfinden konnten. Darüber hinaus sei eine Erhöhung mit Rückwirkung zum Jahr 2009 schwer realisierbar, da die Haushalte der Mitglieder für 2009 bereits geschlossen und geprüft seien.

Goppel schlägt daraufhin eine jährliche Erhöhung um 2% ab 2013 sowie die einmalige Anhebung um 5% in 2012 vor. Er stellt den Antrag, den Satzungs- und Finanzausschuss zu beauftragen, für die kommende Mitgliederversammlung eine entsprechende Beschlussvorlage zu erstellen. Der Antrag kommt zur Abstimmung.

Beschluss	42/11/8	Die Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates beauftragt den Satzungs- und Finanzausschuss des Präsidiums, zur Mitgliederversammlung 2011 einen Beschluss vorzubereiten, welcher die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge für die kommenden Jahre regelt. Diese soll für das Jahr 2012 eine einmalige Erhöhung um 5% gegenüber dem derzeitigen Mitgliedsbeitrag vorsehen. Ab 2013 werden danach die Mitgliedsbeiträge jährlich um 2% steigen.
------------------	----------------	--

TOP 12 EntschlieÙungen / Beschlüsse

Höppner skizziert einführend die Genese des 3. Berliner Appells. Er bedankt sich bei den Mitgliedern, die sich in den vergangenen Monaten mit Hinweisen und konkreten Vorschlägen aktiv in die Erstellung und Formulierung des Appells eingebracht hätten. Anschließend stellt Höppner die zuletzt eingegangenen Änderungsvorschläge aus der Mitgliedschaft vor.

So habe der VdM angeregt, Punkt 1 des Appells um den Satz „Kulturelle Teilhabe erfordert kulturelle Bildung“ zu ergänzen. Der Vorschlag wird zur Abstimmung gebracht.

Beschluss	64/0/2	Der Vorschlag wird angenommen. Punkt 1 des 3. Berliner Appells lautet somit wie folgt: 1. Kulturelle Kompetenz fördern – Bewusstsein schaffen Die Komplexität medialer Welten erfordert kulturelle Kompetenz. Medienkompetenz ist Teil kultureller Kompetenz. Kulturelle Kompetenz bedingt kulturelle Teilhabe. Kulturelle Teilhabe erfordert kulturelle Bildung.
------------------	---------------	--

Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, Punkt 2 bezüglich der Verwendung des Kommunikationsbegriffs wie folgt zu formulieren: „Die zunehmende Kommunikation in virtuellen Räumen und deren Einfluss auf die Entwicklung des Individuums und der Gesellschaft bedarf der umfassenden wissenschaftlichen Begleitung.“. Der Vorschlag kommt zur Abstimmung.

Beschluss	10/42/7	Der Antrag wird nicht angenommen. Punkt 2 des 3. Berliner Appells bleibt unverändert und lautet somit wie folgt: 2. Gesellschaftliche Auswirkungen der Digitalisierung untersuchen Die zunehmende Virtualisierung menschlicher Kommunikation und deren Einfluss auf die Entwicklung des Individuums und der Gesellschaft bedarf der umfassenden wissenschaftlichen Begleitung – insbesondere in Hinblick auf virtuelle Lebenswelten.
------------------	----------------	---

Anschließend werden Zielrichtung und Zielgruppe des Papiers erörtert. Höppner erklärt, dass sich der 3. Berliner Appell angesichts der aktuellen politischen Erfordernisse nicht auf Aspekte des Musikbereichs fokussiere, sondern Bezug auf gesamtgesellschaftliche Entwicklungen nehme. Da thematische Papiere des Arbeitskreises Digitalisierung des BKM und der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ des Deutschen Bundestages erst in den kommenden Jahren zu erwarten seien, eröffne die thematische Erweiterung des Appells große Potentiale im Sinne einer möglichst breiten öffentlichen Wahrnehmung.

Es folgen keine weiteren Änderungsvorschläge. Der 3. Berliner Appell kommt zur Abstimmung.

Beschluss	62/1/3	Der 3. Berliner Appell des Deutschen Musikrates „Digitalisierung // Freiheit // Verantwortung“ wird verabschiedet.
------------------	---------------	---

Krüger berichtet über den Verlauf und die inhaltlichen Schwerpunkte des Kirchenmusik-Kongresses „Einheit durch Vielfalt – Kirche macht Musik“ des Deutschen Musikrates, der vom 14. bis 17. Oktober 2010 in Berlin stattfindet. Über 100 Teilnehmer hätten sich aktiv in den Kongress eingebracht. Im Rahmen des Abschlussplenums am Vortag sei eine Resolution zur Kirchenmusik in Deutschland durch die Ergebnisse der Arbeitsgruppen ergänzt und vom Kongress verabschiedet worden. Der Kongress bitte den Deutschen Musikrat um die finale inhaltliche und redaktionelle Bearbeitung. Krüger schlägt der Mitgliederversammlung vor, sich der Resolution anzuschließen.

Beschluss	ES	Die Resolution zur Kirchenmusik in Deutschland wird angenommen. Die redaktionelle Endfassung wird in Abstimmung mit der AG Kirchenmusik erstellt.
------------------	-----------	--

TOP 13 **Verschiedenes**

Cording kritisiert die Terminierung der Mitgliederversammlung, die regelmäßig am dritten Wochenende im Oktober und damit parallel zu den Donaueschinger Musiktagen stattfindet. Vor allem Vertreter aus dem Bereich der Neuen Musik würden dadurch an der regelmäßigen Teilnahme an der Mitgliederversammlung gehindert.

Er stellt deshalb den Antrag, die Mitgliederversammlung 2011 eine Woche später am 21. und 22. Oktober zu veranstalten, um der Terminkollision zumindest im nächsten Jahr zu entgehen.


Beschluss	56/5/5	Der Termin der Mitgliederversammlung 2011 wird auf den 21. und 22. Oktober 2011 festgelegt.
------------------	---------------	--

Krüger dankt dem Präsidium des Deutschen Musikrates für das Engagement im vergangenen Jahr sowie den Vizepräsidenten für die produktive Zusammenarbeit im Präsidiumsvorstand. Abschließend dankt Krüger Generalsekretär Christian Höppner und seinen Mitarbeiterinnen für den großen Einsatz, der ganzjährig im Generalsekretariat erbracht werde. Sein Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Projektgesellschaft in Bonn.

Berlin, 10. November 2010



Prof. Martin Maria Krüger
Sitzungsleitung



Katja Sandschneider
Protokollführung